



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 190. Ratssitzung vom 19. März 2022

5126. 2021/108

**Postulat der AL-Fraktion vom 17.03.2021:**

**Befreiung von Strassen und Plätzen vom motorisierten Verkehr zum Gemeingebrauch der Bevölkerung an mehreren Samstagen im Jahr**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Olivia Romanelli (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3724/2021): Es ist heute kaum vorstellbar, aber es gab eine Zeit vor dem Automobil, in der auf den Strassen noch Menschen unterwegs waren. Heute opfern wir aber praktisch sämtliche Quartierstrassen der Automobilität. Wer erlebt, wie eine Strasse aufblüht, wenn ihre Benutzerinnen nicht mehr ständig um ihr Leben fürchten müssen, weiss, wovon ich spreche. Am «Zürisee-SlowUp» oder an Quartierfesten beispielsweise freuen sich alle über die neu gewonnene Freiheit. Ab und zu – beispielsweise während der Street Parade – erleben wir in der Innenstadt, wie es ist, wenn die Stadt autofrei ist. Auch temporäre Strassensperren sind in der Bevölkerung sehr beliebt, während sich die Einschränkung für Autofahrer und Autofahrerinnen in Grenzen hält – weil praktisch jede Strasse in dieser Stadt dem Auto gewidmet ist, kann gut ausgewichen werden. Auch das Gewerbe beteiligt sich sehr gerne an solchen Anlässen; besonders für das Gastgewerbe bedeuten solche Anlässe viel. Es wäre schön, wenn die verkehrsbelasteten Räume in den Quartieren auch so belebt werden könnten. Ich nehme an, dass die meisten die Berichte über die autofreien Sonntage in den 70er-Jahren kennen. Die Leute haben sich ausschliesslich positiv darüber geäussert und konnten sich vorstellen, einmal pro Monat einen autofreien Sonntag einzuführen. Das vorliegende Anliegen ist im Vergleich dazu sehr bescheiden, denn es geht darum, quartierweise abwechselnd ein Stück des öffentlichen Raums an einem einzelnen Samstag autofrei zu nutzen.*

*Derek Richter (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 31. März 2021 gestellten Ablehnungsantrag: Die Autofahrer fluchen über diesen Vorstoss. Gefordert wird «freier Gemeingebrauch», der aber tatsächlich gar nicht für alle ist. Also ist es tatsächlich ein selektiver Gemeingebrauch, weil die Autofahrer ausgeschlossen werden. Es handelt sich dabei um einen weiteren Schritt innerhalb der Salamiaktik, die ein autofreies Zürich zum Ziel hat. Wir haben bereits mit dem Projekt «Bring's uf d Strass» einen skandalösen Leerlauf produziert, den wir jeden Sommer erleben. Gegen diese Projekte oder gegen die «mediterranen Nächte» regt sich in der Innenstadt Widerstand. Denn die Anlässe sind gewerbefeindlich, vor allem für Flohmärkte: Wie soll Ware angeliefert werden können, wenn keine Autos gebraucht werden dürfen? Auch jene Angestellten, die nur am Samstag frei haben und ihren Wocheneinkauf dann erledigen müssen, sind dann auf ihr Auto angewiesen. Sollen die unbedingt in Deutschland einkaufen? Dann müssen sie weiter fahren und verbrennen mehr Treibstoff, das*



2 / 2

*kann ja nicht das Ziel sein. Auch unsere Nachbargemeinden würden durch diese Anlässe belastet. Dabei lässt sich nicht leugnen, dass wir uns in einer Verkehrswende befinden. Aber diese wird durch den technischen Fortschritt vorangetrieben, nicht mit marxistischer Planwirtschaft.*

Weitere Wortmeldungen:

**Alexander Brunner (FDP):** *Ich stimme Derek Richter (SVP) zu. Dieser Vorstoss ähnelt «Bring's uf d Strass» sehr, und wir wissen alle, wie dieses Projekt ausgegangen ist. Der Umsatzeinbruch des Gewerbes war fünfstellig während dem Projekt. Das war zwar über eine längere Zeit, aber die Ähnlichkeit bleibt bestehen. Dazu kommen Kosten, die auch anfallen werden, wenn das Projekt nur einen Tag dauert. Der Aufwand für dieses Projekt ist zu hoch für den Ertrag.*

**Markus Merki (GLP):** *Die GLP hat diesem Vorstoss gegenüber grundsätzlich eine gewisse Sympathie. Die ältere Generation kann sich durchaus noch an die autofreien Sonntage erinnern, die durch die Ölkrise ausgelöst wurden. Schweizweit hoffe ich nicht, dass uns solche Tage wieder bevorstehen. Lokal können solche Projekte aber durchaus eine gute Sache sein. Wir sind allerdings dagegen, dass diese Anlässe an Samstagen durchgeführt werden. Im Postulat wird begründet, dass autofreie Tage für das Gewerbe interessant sein könnten. Gewerbebetriebe, die weder Markt noch Restaurant sind, werden aber übergangen. Ich selbst habe rund sieben Jahre lang immer am Samstag gearbeitet und habe meine Kunden am Samstag beliefert, was die Kunden jeweils sehr geschätzt haben. Deshalb schlagen wir folgende Textänderung vor: «mehrere Sonntage» statt «mehrere Samstage».*

**Olivia Romanelli (AL):** *Es wäre nett gewesen, mich über diesen Vorschlag in Kenntnis zu setzen. Wir nehmen die Textänderung nicht an.*

Das Postulat wird mit 64 gegen 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat